

Anzeigebblatt

für die Erzdiözese Freiburg.

Nr. 16.

Donnerstag, den 6. Oktober

1904.

Das heilige Haus von Loreto betreffend.

Nr. 9844. Nahe bei Ancona in Mittelitalien liegt das Städtchen Loreto mit ungefähr 8000 Einwohnern. Sein Ruhm ist ein kleines Häuslein (Santa Casa), über welches eine Kathedrale gebaut ist. Schon seit 600 Jahren wallen Jahr um Jahr mehr als 100 000 fromme Pilger dorthin. Auch viele Gläubigen unserer Erzdiözese haben schon gelegentlich der Jubiläumspilgerfahrten nach Rom ihre Schritte zu vertrauensvollem Gebete nach Loreto gelenkt. Über den Grund, warum Katholiken aller Nationen ihre oft fern gelegene Heimat verlassen und hierher zum frommen Gebete pilgern, gibt eine in Marmor geschriebene Inschrift Aufschluß:

„Christlicher Pilger, der du aus frommer Andacht hierher gekommen, du siehst hier das heilige Haus von Loreto, ehrwürdig auf dem ganzen Erdkreis durch göttliche Geheimnisse und große Wunder. Hier kam die heiligste Gottesgebärerin zur Welt, hier wurde sie begrüßt vom Engel, hier ist Gottes ewiges Wort Fleisch geworden“.

Wiederholt haben Päpste zugunsten des hl. Hauses Rundgebungen erlassen und dasselbe durch wertvolle Geschenke und persönliche Pilgerfahrten geehrt.

Bei allen katholischen Völkern steht dieses Haus in hoher Verehrung. Wie weit verbreitet auch ehemals in Deutschland die Liebe und Andacht der Gläubigen zum heiligen Hause von Loreto gewesen, beweisen zahlreiche noch bestehende Loreto-Kapellen, in deren Ausdehnung und Gestalt die Form des heiligen Hauses nachgeahmt wurde.

Über dem genannten Heiligtum wölbt sich die Kuppel der Kirche, an welche 21 Kapellen angebaut sind. Der Zahn der Zeit und ungünstige kriegerische Zeitverhältnisse haben zerstörend auch auf das Heiligtum von Loreto gewirkt. Die Kirche bedurfte der Erneuerung, und auch die Kapellen befanden sich bis in die neueste Zeit in einem traurigen Zustand.

Zur Erinnerung an die 600jährige Übertragung des heiligen Hauses hat der Hochwürdigste Bischof von Loreto im Jahre 1894 mit der Restauration der Basilika und der angeschlossenen Kapellen begonnen; leider reichten die ihm zu Gebote stehenden Mittel nicht aus, um das Werk zur Vollendung zu bringen. Darum hat er sich an die verschiedenen Nationen gewendet und ihnen je eine Kapelle zur Restauration angeboten, welche auch deren Namen tragen soll, wenn dieselben die Kosten der Instandsetzung übernehmen. Neben Frankreich, Belgien, Österreich, England und Holland u. a. sollten auch die Deutschen eine Kapelle zugeteilt erhalten.

Der Antrag des Bischofs von Loreto, der die volle Billigung und den Segen des heiligen Vaters erhalten hatte, wurde der Generalversammlung der Katholiken zu Koblenz unterstellt und von ihr mit Beifall aufgenommen und der Beschluß gefaßt, ein Komitee zu bilden zur Aufbringung der Mittel zur Restauration der vom Bischof von Loreto den deutschen Katholiken als nationale Andachtsstätte angebotenen großen Chorkapelle der Lauretanischen Basilika.

Wenn auch die Kräfte der deutschen Katholiken für religiöse Bedürfnisse der verschiedensten Art vielfach in Anspruch genommen werden, so sind sie doch niemals zurückgeblieben, wo es sich um Opfer für die Verehrung der Mutter Gottes handelte. Die schöne und große Aufgabe, welche die Katholiken Deutschlands in Loreto übernommen haben, hat großmütige Unterstützung gefunden. Doch sind die Mittel nicht ausreichend, um die Kosten der bisherigen Arbeiten zu decken und das Werk der Restaurierung zur Vollendung zu bringen. Neuerdings ist deshalb an die Hochwürdigsten Bischöfe von Deutschland die Bitte gerichtet worden, nochmals die Wohlthätigkeit des Klerus und der Gläubigen in Anspruch zu nehmen.

Im Hinblick auf die in unserer Erzdiözese schon vorgeschriebenen Kirchenkollekten glauben wir von einer allgemeinen Kollekte zu diesem Zweck absehen zu sollen. Wir hoffen aber, mit der Bitte um weitere Unterstützung für die vollständige Restauration der Basilika zu Loreto nicht fehl zu gehen, wenn wir uns insbesondere an die Mitglieder des christlichen Familienvereins wenden, der durch die Enzyklika des heiligen Vaters Papst Leo XIII. vom 14. Juni 1892 in allen Pfarreien eingeführt ist und den besonderen Zweck hat, die christlichen Familien der heiligen Familie in Nazareth zu weihen und sich dieselbe als Gegenstand besonderer Verehrung und Nachahmung zu wählen, indem man vor dem Bilde der heiligen Familie das vorgeschriebene tägliche Gebet verrichtet und dem herrlichen Tugendbeispiel nachstrebt, welches die heilige Familie in diesem jetzt so verherrlichten Hause einstens gegeben hat.

Wir verordnen deshalb, daß in einer der nächst stattfindenden Nachmittagsandachten zu Ehren der hl. Familie den Mitgliedern das vorstehend Gesagte bekannt gegeben und bei dieser Gelegenheit oder bei der nächsten Andacht eine Kollekte veranstaltet werde, deren Ergebnis am Schlusse des Jahres mit den andern Kollekten anher einzusenden ist.

Wir vertrauen der Opferwilligkeit der christlichen Familien, daß sie zu genanntem Zwecke gerne ihr Scherflein beitragen, und wünschen, daß ihnen der Dank der Gottesmutter und ihres anbetungswürdigen Sohnes durch reichlichen Segen zuteil werden möge.

Freiburg, den 22. September 1904.

Erzbischöfliches Ordinariat.

Prüfungsbesetzungen.

Seine Exzellenz der Hochwürdigste Herr Erzbischof haben die Pfarrei Hambrücken, Dekanats Philippsburg, dem bisherigen Pfarrverweser Alois Geiger in Hambrücken verliehen. Derselbe hat am 20. September l. Js. die kanonische Institution erhalten.

Seine Königliche Hoheit der Durchlauchtigste Großherzog haben aus der Zahl der vom Erzbischöflichen Ordinate vorgeschlagenen drei Bewerber den bisherigen Pfarrverweser Engelbert Kleiser in Sinzheim auf die Pfarrei Sinzheim, Dekanats Ottersweier, designiert. Derselbe hat am 25. September l. Js. die kanonische Institution erhalten.

Resignation.

Seine Exzellenz der Hochwürdigste Herr Erzbischof haben unterm 28. September l. Js. die Resignation des Pfarrers Franz Stockert in Burkheim auf diese Pfarrei cum reservatione pensionis angenommen.

Ernennungen.

Stadtpfarrer und Dekan Ludwig Duzi in Heitersheim wurde zum Erzbischöflichen Prüfungskommissär für die Realschule in Müllheim ernannt.

Kanzleihilfe Georg Ahmus beim Katholischen Oberstiftungsrat wurde mit Wirkung vom 1. Oktober l. Js. als Kanzleiaffistent etatsmäßig angestellt.

Bersezungen.

19. September: Friedrich Höfler, Vikar in Nußbach, Dekanats Offenburg, i. g. E. nach Karlsruhe, St. Bonifatiuskuratie.
19. " Johann Friß, Vikar in Überlingen a. S., i. g. E. nach Nußbach, Dekanats Offenburg.
24. " Karl Waldner, seither zu Studien beurlaubt, als Kaplanverweser nach Gammertingen.
28. " Max Hermann Geiger, Pfarrer in Rickenbach, mit Absenz als Pfarrverweser nach Selbach.
28. " Andreas Schürer, Pfarrverweser in Wintersdorf, i. g. E. nach Stigheim.
28. " Peter Pfister, Pfarrverweser in Sandhofen, als Pfarrkurat nach Friedrichsfeld.
28. " Lorenz Kern, Pfarrverweser in Markdorf, i. g. E. nach Markelfingen.
28. " Egidius Steppe, Pfarrverweser in Oberbiederbach, i. g. E. nach Oberprechtal.
28. " Friedrich Hauer, Pfarrverweser in Allfeld, i. g. E. nach Hugstetten.
28. " Hermann Mühle, Pfarrverweser in Rheinsheim, i. g. E. nach Erzingen.
28. " Karl Frey, Pfarrverweser in Müllsheim, i. g. E. nach Freudenberg.

28. September: Adolf Wasmer, Pfarrverweser in Unteralpfen, i. g. E. nach Altenburg.
28. " Friedrich Wilhelm Straub, Pfarrkurat in Brombach, als Pfarrverweser nach Mollingen.
28. " Heinrich Feurstein, seither zu Studien beurlaubt, als Pfarrverweser nach Achern.
28. " Joseph Schmitt, Vikar in Achern, als Pfarrverweser nach Rickenbach.
28. " Franz Ferdinand Ruhnimhof, Vikar in Heidelberg, als Pfarrkurat nach Brombach.
28. " Aloys Hauser, Vikar an der St. Josephsanstalt in Herthen, i. g. E. nach Achern.
28. " Karl Börsig, Vikar in Hugstetten, i. g. E. nach Heidelberg, Stadtpfarrei.
28. " Albin Müller, Vikar in Stetten, Dekanats Wiesenthal, i. g. E. an die St. Josephsanstalt in Herthen.
28. " Julius Dufner, seither beurlaubt, als Vikar nach Emmingen ab Egg.
28. " Ferdinand Geier, Diakont, als Kaplaneiverweser nach Ohningen.

Mesnerdienst-Besezung.

Als Mesner wurde von dem Erzbischöflichen Ordinariate bestätigt:

11. Mai: Landwirt Ludwig Finkner als Mesner an der Pfarrkirche zu Impfingen.



